

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 3 (1928)
Heft: 4

Rubrik: Literatur = Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Winterthurer Unteroffiziere über Wald und Fluren. (St. Korr.) Dank der Initiative des verdienten Ehrenmitgliedes Wachtmeister Ernst Hüppi, in Verbindung mit der Offiziersgesellschaft Winterthur, haben über 30 Unteroffiziere und Gefreite die Marschübung vom 29. Januar hinter sich, die nicht nur schön, sondern vor allem anregend, interessant und lehrreich war. Den Hauptanteil am guten Gelingen dieses militärischen Anlasses dürfen sich neben dem Disziplinchef Wachtmeister Hüppi die beiden Übungsleiter Herren Oblts. Baer und Dünner, Winterthur, zuschreiben, die durch taktisch vorzügliche Anlage des Arbeitsprogrammes die Teilnehmer für die vorgelegten Aufgaben zu begeistern vermochten. Und fürwahr, die strahlenden Gesichter der Teilnehmer nach ihrer Rückkehr verrieten deutlich genug die innere Befriedigung über die geleistete Arbeit. Und wenn der eine oder andere über müde Knochen klagte, so gab sein Urteil doch darüber Aufschluss, dass es wohl streng, aber interessant und gemütlich war. So ist es recht und so soll es auch sein!

Um die achte Morgenstunde ertönte des Disziplinchefs Stimme: «Sammlung!» und in Marschkolonne ging es vom Unteroffiziersheim zum «Feldschlösschen» weg, Richtung Wülflingen-Neftenbach nach Buch, das nach zweistündigem Marsch erreicht wurde. Ein kurzer Imbiss, um sich für die bevorstehende Aufgabe zu stärken, die besonders an untrainierte Leute hohe physische Anforderungen stellte und abschliessend erfolgte eine Zerteilung der ganzen Marschgruppe. Die erste Abteilung unter Führung von Oblt. Baer setzte ihren Weitemarsch nach Gräslikon fort, um von hier über den Irchel nach Freienstein zu gelangen, während die zweite Abteilung unter Führung von Oblt. Dünner direkt von Buch aus über den Irchel setzte. Dass dabei nicht etwa der kürzeste Weg nach Freienstein genommen wurde, dafür sorgten die beiden Übungsleiter in trefflicher Weise. Beiden Abteilungen war die gleiche Aufgabe gestellt. Jede Abteilung löste sich in zwei Patrouillen auf, von denen die erste die Aufgabe hatte, einen vom Übungsleiter auf seiner Karte gezeichneten Weg zu begehen und denselben durch Papierschnitzel zu markieren. Die zweite Patrouille folgte dem markierten Weg und musste nun ihrerseits den beschrittenen Weg in eine Karte einzeichnen, dazwischen mussten wichtige Punkte krokiert werden, eine Übung, die nicht jedem Unteroffizier so glattweg in den Fingerspitzen liegt und die allzudeutlich beweist, dass auch das Geländeskizzieren geübt sein muss, wenn man etwas brauchbares abgeben will. Die Ankunft in Freienstein erfolgte 14 Uhr, was auf den projektierten Rückmarsch sich auswirkte, indem derselbe zweckmässig verschoben werden musste. Dem hungrigen Soldatenmagen gelüstete es nach einem «kilometerlangen» Schüblig mit üblichem Soldatengemüse.

Die Kritik der Übungsleiter über die geleisteten Patrouillengänge fiel günstig aus und ein Vergleich der beiden eingezeichneten Karten jeder Abteilung gab denn auch ein erfreuliches Resultat. Mit verschwindend kleinen Ausnahmen deckten sich die gegenseitigen Aufzeichnungen, was bei den Teilnehmern und Übungsleitern helle Freude auslöste.

Der Rückmarsch erfolgte wiederum unter bewährtem Trommelschlag des allzeit bereiten Gefreiten Tobler und dass sogar ein Trompeter-Wachtmeister und selbstredend die Sanität mit Sanitäts-Feldweibel Erb an der Spitze nicht fehlte, sei besonders erwähnt.

In später Abendstunde erreichte man sein «Wigwam» zum «Feldschlösschen», wo sich die «Uniformierten und Zivilisten» noch ein kameradschaftliches Zusammensein gönnten und allmählich strebten die Teilnehmer den heimatlichen Penaten zu, im Bewusstsein, eine schöne und lehrreiche Marschübung, zirka 45 km, vollbracht zu haben.

Das erfreuliche Moment dieses Anlasses bildete wohl die Beteiligung einiger Nichtmitglieder des Unteroffiziers-Vereins. Hoffentlich vermehrt sich die Zahl bei der nächsten Übung um ein Merkliches, denn Winterthur braucht Leute, die Freude an der ausserdienstlichen Tätigkeit haben, zur Freude ihrer selbst, zur Ehre unseres Unteroffiziersstandes.

Wir möchten bei dieser Gelegenheit nicht unterlassen, im Namen des Unteroffiziersvereins an dieser Stelle der Offiziersgesellschaft Winterthur für ihre wohlwollende Unterstützung und den beiden Übungsleitern Herren Oblts. Baer und Dünner für ihre tatkräftige Mitwirkung, den aufrichtigen Unteroffiziersdank auszusprechen. Nicht zuletzt kameradschaftlichen Dank unserm Disziplinchef Wachtmeister Ernst Hüppi, dem man es zu verdanken hat, dass der schöne Arbeitszweig der Marschübung wieder neu belebt wird.

Unteroffiziersverein der Stadt St. Gallen. (Totentafel.)

Nur kurze Zeit nach Beginn des neuen Jahres legte der unerbittliche Schnitter Tod seine rauhe Hand auf das Leben eines Mannes, der auch in Unteroffizierskreisen, besonders bei der

ältern Garde, kein Unbekannter war und es deshalb verdient, dass wir ihm auch an dieser Stelle einen kurzen Nachruf widmen. Am 9. Januar d. J. verschied nach längerem Leiden im Alter von mehr als 77 Jahren Arnold Billwiller, Dragoner-Wachtmeister.

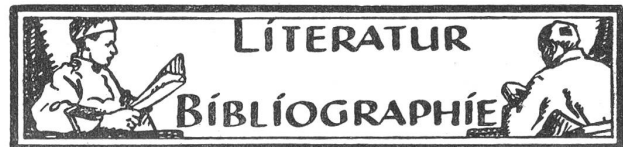
Am 30. August 1850 in St. Gallen geboren, absolvierte Billwiller die städtischen Schulen und kam hernach zur weiteren Ausbildung nach Freiburg. Seine praktischen Lehrjahre verbrachte der Verstorbene in der Brauerei seines Vaters sowie in Ulm, welcher Zeit Jahre beruflicher Ertüchtigung in einer Anzahl weiterer grösserer Brauereibetriebe im Auslande folgten.

Es war wohl seinem praktischen Geschick und Unternehmungssinn sowie einem energischen Arbeitswillen und hoher Tatkraft zuzuschreiben, wenn die frühere kleine Brauerei sich unter der zielbewussten Leitung von Billwiller zu einem modernen Grossbetriebe entwickelt hat.

Mit weitsichtigem Blick hat der Dahingeschiedene in sozialer Hinsicht sich jederzeit nicht nur seiner Angestellten und Arbeiter angenommen, sondern auch weitem Kreisen oftmals seine Unterstützung geliehen.

In den Annalen unseres Vereins ist Wachtmeister Billwiller schon seit 1887 eingetragen und dankbar anerkennen wir seine Zuneigung und Hilfsbereitschaft, wenn es galt, etwas zur Förderung der ausserdienstlichen und der Unteroffiziersbestrebungen im besondern beizutragen. Mit seltener Anhänglichkeit hat der nunmehr Verblichene seiner Waffe die Treue gehalten und bis in sein hohes Alter fand er es als ein Vergnügen, in der schönen Reitkunst Zerstreung und Erholung von beruflicher Tagesarbeit zu finden.

Möge dem edlen Reitersmanne auch in unserer Sektion ein stets würdiges Gedenken gesichert bleiben!



«Ski», Jahrbuch des Schweiz. Skiverbandes. XXII. Jahrgang. 1927. Bern Selbstverlag des S. S. V. Siehe Aufsatz Skifahren im Militär.

Das Skijahrbuch 1927 schliesst sich — nehmen wir es gleich vorweg — seinen Vorgängern würdig an und sein Redakteur, J. A. Flückiger, Zürich, darf stolz darauf sein, den Mitgliedern des S. S. V. wiederum ein so reiches und vielseitiges Werk geschenkt zu haben.

Prominente «Ski-Spitzen», wie Dr. O. Hug, Major Zarn, Ing. R. Straumann, Hauptmann Chr. Jost u. a. m. haben ausserordentlich interessante Beiträge geliefert zu dem wertvollen Werke.

Während Dr. Hug uns eine sehr interessante Studie mit äusserst wertvollen Tabellen über Skilauf und Unfall gibt, spricht im Artikel «Skifahren im Militär» der altbewährte Ski-Instruktor des Aktivdienstes, Major Zarn, eine deutliche Sprache über zwingende Notwendigkeiten für unsere militärische Skilauf-Ausbildung.

Wer über die Anlage von Sprungschanzen und über die Mechanik des modernen Skiwettsprunges orientiert sein will, findet erschöpfende Aufklärung und Auskunft in dem Artikel «Vom Skiwettsprung und seiner Mechanik», von R. Straumann, der schon im Skijahrbuch 1926 über seine hochinteressanten aerodynamischen Untersuchungen des Skiwettsprunges berichtete.

Hauptmann Jost, Davos-Dorf, der bekannte Pionier für Skilauf und Skiturnen in den bündnerischen Volksschulen, weist in seiner Arbeit «Skilauf und Volksschule» auf die grossen Aufgaben hin, welche der S. S. V. in Verbindung mit der schweizerischen Lehrerschaft zur Förderung des Jugend-Skilaufs im Interesse der heranwachsenden Generation zu lösen hat.

Wer mehr zur poetischen Seite des Skilaufs neigt, der wird erfreut durch eine treffliche Auswahl von sehr netten eingestreuerten Skizzen.

Der Jahresbericht des Zentralpräsidenten Dr. Danegger gibt uns Aufklärung über die Tätigkeit des S. S. V. pro 1926/27, und das Protokoll des XXI. Grossen Schweizerischen Skirennens in Château d'Oex, sowie die interessanten Tabellen und Ausführungen über den Militär-Patrouillenlauf geben zusammenfassend nochmals ein Bild über die grossen Wettkämpfe vom 29./30. Januar 1927.

Einige prachttvolle Aufnahmen auf Kunstdruckpapier erhöhen den Wert des reichhaltigen Jahrbuches 1927, das auch dem wohnntesten Skifahrer, ob Mitglied des S. S. V. oder nicht, vieles zu bieten vermag.

Lt.